

„Ich bin unglücklich hier der Stärkere, Herr Leutnant,“ sagte er nur. „Darum muß ich mich fügen. Aber ich erwarte von Ihrem soldatischen Ehrgefühl, daß das Eigentum eines Bürgers, der Ihnen unbewaffnet entgegengetreten ist, gehont werde! Man hat mir bereits von bedauerlichen Ausbreitungen berichtet, deren Ab-

Der junge Mann schien ungeschläffig, was er weiter tun sollte. Die alte Bekanntschaft und die Erinnerung an die Huldigungen, die er vor zwei Jahren dem schönen Fräulein von Raven dargebracht, schienen ihn doch empfindlich zu genieren. Mehr vorlegen als herrisch wandte er sich wieder an den Rittmeister:

Zwei durch Verbesserung der eigenen Stellung südwestlich Miga unternommene kleinere Angriffe brachten uns 32 Gefangene ein.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

In Erweiterung unserer Erfolge am 10. 1. wurden auch gestern mehrere hintereinander liegende Stellungen des Gegners gesichert. Der Feind erlitt schwere blutige Verluste und ließ 1 Offizier, 80 Mann, 6 Maschinengewehre und 3 Minenwerfer in der Hand des Angreifers.

Nördlich und südlich des Sufita-Tales blieben feindliche Angriffe erfolglos.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

In der Sumpf-Niederung zwischen Braila und Galatz drängten wir den Feind weiter gegen den Sereth zurück. La Burtea wurde genommen.

In der Nacht vom 10. zum 11. 1. versuchten bewaffnete feindliche Schiffe Jaccia, donauaufwärts zu passieren. Ein Dampfer wurde durch unser Artilleriefeuer versenkt, ein anderer gezwungen, auf das Nordufer aufzulaufen.

Mazedonische Front.

Südlich des Ochrida-See griff der Feind die österr.-ungar.-bulgarische Front hinter Strava an. Die Stellungen wurden gehalten.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Antwortnote der Entente.

* London, 12. Januar. Die Antwortnote der Alliierten auf die Friedensnote Wilsons gibt der Meinung Ausdruck, daß es in diesem Augenblick unmöglich sei, den Frieden zu erlangen, welcher den Alliierten die ihnen gerechterweise gebührende Wiedergutmachung, Wiederbeschaffung und Bürgschaften sichert. Ueber die Friedensbedingungen sagt die Note, diese sei: Wiederherstellung Belgiens, Serbiens und Montenegros; Räumung von Frankreich, Rußland und Rumänien in angemessener Wiedergutmachung, Wiederaufbau Europas auf Grund der Nationalitäten und der Rechte aller Völker der Kleinen und der Großen und volle Sicherheit der freien wirtschaftlichen Entwicklungen, Rückgabe der den Alliierten entzogenen Gebiete, Befreiung von der mörderischen Tyrannei der der Türkei unterworfenen Völker, Auslieferung des osmanischen Reiches aus Europa. Die Note stellt jegliche Absicht in Abrede, in der die politische Vernichtung Deutschlands und seiner Völker erstrebt wird.

Hindenburg und die Engländer.

* Großes Hauptquartier, 8. Jan. Von der letzten Anwesenheit unseres Generalfeldmarschalls Hindenburg an der Westfront wird mit von befreundeter Seite folgendes berichtet:

Bei seiner Anwesenheit in G. . . besichtigte Hindenburg ein großes Lazarett und fand für jeden deutschen Schwerverwundeten gütige, teilnehmende und tröstende Worte, das alle Begleiter für die unerschöpfliche strömende Herzogsgüte des Feldherrn und ihre unmittelbare Wirkung auf die Leidenden voller Bewunderung waren. Man führte darauf den Feldmarschall in einen Saal, in dem leichtverwundete englische Offiziere lagen. Der Oberarzt, in der Absicht alle Vorfälle seiner Anstalt in das beste Licht zu setzen, erklärte, das hier die Schwester G. . . beschäftigt sei, die elf Jahre in England gelebt habe und so gut Englisch spreche, daß die eingelieferten Engländer sie zuerst für eine echte Engländerin hielten. Über diese Mitteilung hatte einen unerwarteten Erfolg. Das grundsätzliche Gesicht des Feldmarschalls verfinsterte sich. Er gab der Schwester ein Zeichen wegzutreten, und befahl dann: „Die Schwester G. wird sofort an andere Stelle verwandt. Hierher kommt eine Schwester, die kein Wort Englisch spricht. Ich will nicht, daß die Engländer hier es besser haben als meine braven Soldaten, die das Unglück gehabt haben, in englische Kriegsgefangenschaft zu fallen.“

W. Scheurmann, Kriegsberichterstatter.

Unmenschliche Behandlung der deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich.

Deutsche Gegenmassnahmen.

WB. Berlin, 11. Jan. In letzter Zeit häufen sich die Nachrichten über die unmenschliche, dem Völkerrecht höhnischprechende Behandlung, die den deutschen Kriegsgefangenen in französischer Gefangenschaft zu teil wird.

Nicht genug damit, daß die Gefangenen in dem Wirkungsbereich des deutschen Feuers zu schwersten Arbeiten, darunter Ausheben von Schützengraben und Transport von Munition, gezwungen werden, wird in unmenschlicher Weise alles getan, um ihnen ihr ohnehin bitteres Los zu verschärfen und ihnen das Leben zur Hölle zu machen. Schon unmittelbar nach der Gefangennahme werden die Gefangenen ihrer Wertgegenstände planmäßig beraubt; bei dem Transport zur Sammelstelle werden sie von den Wachmannschaften und Bewachern angepöbeln, in gemeinlicher Weise beschimpft und durch Schläge, Kolbenstöße und Fußtritte roh mißhandelt. Wiederholt sind Hunde auf die Gefangenen gedeut worden. Französische Offiziere haben derartige Brutalitäten nicht nur nicht gewehrt, sondern sich selbst daran beteiligt. Die erste Unterbringung findet in offenen, mit Stacheldraht umzäunten Baracken statt, wo der bloße Erdboden ohne Rücksicht auf Wind und Wetter als Lagerstätte dient. Das Essen ist unzureichend und oft ungenießbar. Krankheitsepidemien sind die Folge. Disziplinarrasen von beispielloser Härte werden verhängt. So hat man wieder ergriffene Flüchtlinge in einen Drahtkäfig gesperrt, der zum Niederlegen zu kurz und zum Stehen zu niedrig war. Die Verhältnisse in den Sammellagern, wohin die Gefangenen nach wochenlangem Aufenthalt in den Drahtpfersengebüden werden, sind unwürdig und trostlos. Die Mannschaften liegen in Zelten, die eigendurchlässig sind und der Winterskälte freien Zutritt lassen. Nur selten werden Decken geliefert und dienen Stroh und Flechtwerk als notdürftige Lager. Nahrungliche Fürsorge fehlt fast gänzlich. Kranke werden ohne Rücksicht auf ihren leidenden Zustand zur Arbeit angetrieben. Pöhsachen der Gefangenen werden nicht oder nur nach langer Verzögerung befördert. Ihnen aus der deutschen Heimat geschickte Pakete und Geld werden nur in Einzelfällen ausgehändigt, die Pakete sind fast durchweg beraubt.

Selbstverständlich hat die deutsche Reichsregierung sofort Maßnahmen ergriffen, um in diesen unerhörten Zuständen Wandel zu schaffen. Den unglücklichen kriegsgefangenen Deutschen, die in französischer Armeegefangenschaft unter elenden Bedingungen ihr Leben fechten, muß und wird zwar schnellstens geholfen werden, dessen kann das deutsche Volk versichert sein. Näheres darüber wird in Kürze mitgeteilt werden.

Fieberhafte Betreibung der Massnahmen zur Kriegsbereitschaft.

* Genf, 10. Januar. Die „Agentur Radio“ meldet aus dem Hafen von Piräus: Die Athener Regierung beschloß endgültig, die von der Entente geforderten Truppentransporte, die Ueberwachung der Post und Freilassung der verhafteten Benizelisten abzulehnen. Was den ersten Punkt der Entente note anbelangt, so wolle die Athener Regierung geringfügige Senkung für die Vorgänge in den ersten Tagen des Dezembers bieten, solange aber dafür von der Entente die feierliche Garantie, daß sie die revolutionären Unruhen auf die griechische Inseln nicht begünstigt. Wie die Pariser Ausgabe des „New York Herald“ meldet, bezieht die Athener Regierung fieberhaft alle Massnahmen zur Kriegsbereitschaft.

Griechenland nimmt das Ultimatum an.

WB. Athen, 10. Jan. Meldung des Reuterschen Bureau. Die Antwort der griechischen Regierung ist heute nachmittag überreicht worden. Griechenland nimmt das Ultimatum der Entente an.

Zum Seekrieg.

Die Arbeit unserer U-Boote.

Das englische Schlachtschiff „Cornwallis“ versenkt.

* Haag, 11. Januar. Aus London wird offiziell gemeldet:

Das Schlachtschiff „Cornwallis“ wurde am 9. Jan. von einem Tauchboot torpediert. Bis auf 30 Personen konnten alle Personen gerettet werden. Man befürchtet, daß die Vermissten infolge der Explosion ihren Tod fanden.

„Cornwallis“ ist im Jahre 1901 vom Stapel gelaufen. Das Schiff hatte 14 200 Tonnen Inhalt und eine Schnelligkeit von 18 6 bis 19 Knoten. Das Schiff war 123,4 Meter lang und 23 Meter breit und hatte 750 Mann Besatzung. Die Besatzung bestand aus 4 Geschützen zu 30,5 Zim. und 12 zu 15,2 Zim.

Ein englisches Flugzeugschiff ebenfalls versenkt.

WTB. London, 11. Jan. Das Flugzeugschiff

(wörtlich: „Waterplan Currier“) „Venmacher“ unter dem Kommandanten Samson wurde am 11. Januar im Hafen der Insel Sabelorizzo durch Geschützfeuer zum Sinken gebracht; ein Offizier und vier Mann wurden verwundet.

* Basel, 11. Jan. Das Pressebureau teilt ein gestern empfangenes deutsches Radiotelegramm mit, daß die Meldung einer Schweizer Zeitung enthalte, wonach der englische geschätzte Kreuzer „Shannon“, 14 800 Tonnen, Ende November an der Südküste Englands nach Auslauf auf eine Mine gesunken sei. Der Sekretär der englischen Admiralität erklärt, daß an der Meldung kein wahres Wort ist.

Ein feindlicher Transportdampfer versenkt.

WB. Berlin, 12. Januar. Am 28. Dezember 1916 hat eines unserer Unterseeboote im englischen Kanal einen obgleichen, von Antwerpen begleiteten Transportdampfer von etwa 8000 Tonnen versenkt.

Eine große Vermögensabgabe in Sicht.

* Am Dienstag hat sich die Berliner Börse starke Zurückhaltung angesetzt, so daß die Kurse vielfach leicht absinken. Der Grund hierzu ist in aufsehenerregenden Mitteilungen zu erblicken, die der Reichstagsabgeordnete Dr. Stresemann in seiner von uns ausgedruckten Rede über die finanzielle Belastung des Reiches und über die steuerwillige Verteilung dieser Lasten gemacht hat. Abg. Dr. Stresemann führte etwa folgendes aus:

Die aufgehäuften Kriegsschulden werden voraussichtlich im Reich neue Steuern im Betrage von 6 bis 7 Milliarden Mark nötig machen. Dazu kommen neue Steuern in den Bundesstaaten und neue Steuern in den Gemeinden. Man ist sich in den maßgebenden Stellen über zwei Gesichtspunkte klar, darüber nämlich, daß diese Steuern nicht auf die Dauer auszubringen sind, sondern daß ein Teil der Schulden sofort abgezogen werden muß durch weitgehende Vermögensabgaben — unter Einschluss auch der kleinen Vermögen — im Betrage von ein Viertel bis ein Drittel des Vermögensbestandes. Man ist sich klar darüber, daß man an den nicht bestehenden Reichen nicht vorbeigehen kann.

Diese höchst bedrucksamen Mitteilungen über eine starke Vermögensabgabe sind wahrlich geeignet, großes Aufsehen zu erregen. Vollkommen überausend sind sie aber nicht für den, der sich an die Auseinandersetzungen über das Kriegsteuergesetz im Reichstage erinnert. Schon damals wurde von der Regierung der Grundgedanke ausgesprochen, daß infolge des Krieges eigentlich die kleinen Vermögen eine Wertminderung erfahren hätten. Im ersten Paragraphen des Kriegsteuergesetzes selbst ist dieser Grundgedanke ja auch in der Form bruchstückhaft, daß jeder, dessen Vermögen am 31. Dezember 1916 gegen den Stand zu Beginn des Veranlagungsraums einen Zuwachs oder keine Verminderung um mindestens 10 vom Hundert erfahren hat, eine außerordentliche Kriegsabgabe zugunsten des Reiches zu entrichten hat. Die Reichsregierung nimmt also ohne weiteres als Folge des Krieges eine Wertminderung der Vermögen um 10 Prozent ihres Bestandes an. Besseren Vermögens trotzdem am 31. Dezember 1916 den gleichen Wert wie vor drei Jahren, am 31. Dezember 1913, aber gar einen Zuwachs aufweist, ist abgabepflichtig. Verfolgt die Regierung diesen Gedanken weiter, so wäre der nächste Schritt in der Richtung der Stresemannschen Andeutungen der Grundgedanke, daß von allen Vermögen, die sich nicht um 10 Prozent vermindert haben, eine Abgabe eben in dieser Höhe zu entrichten ist. Damit will sich aber nach Stresemann die Reichsregierung nicht begnügen. Sie ist vielmehr beabsichtigt, auf einen noch höheren Prozentsatz der Vermögen zur Abführung eines Teiles der Kriegsschulden Beschlag zu legen. Dieser Grundgedanke wäre, wenn er zur Durchführung gelangen sollte, von so außerordentlicher Tragweite, daß es im Interesse der Allgemeinheit liegt, wenn sich amtliche Stellen, vor allen Dingen das Reichsschatzamt, recht bald dazu äußern.

Der „Temps“ schon um die Pruth-Linie besorgt!

WB. Bern, 10. Januar. Obgleich die Einnahme von Jofani von der französischen Besatzung seit einigen Tagen als bevorstehend verkündet war, wird sie mit großer Enttäuschung aufgenommen. Die Presse erkennt an, daß der Druck der Armeen der Mittelmächte unabänderlich besteht und die Sereth-Linie jetzt äußerst bedroht sei. Der „Temps“ fragt bestimmt, ob es den Russen gelingen werde, am Pruth wieder Fuß zu fassen.

Ein Gewaltakt gegen den Vatikan.

WTB. Berlin, 9. Januar. Der erste diensttuende Geheimkämmerer des Papstes, Prälat Ritter von Gerlach, der, wie gemeldet, auf Verlangen der Entente Rom verlassen mußte, ist in Lugano eingetroffen.

„Ich will von einer Durchsuchung Ihres Hauses Abstand nehmen, Herr von Raven, wenn Sie mir Ihr Wort geben, daß weder Angehörige des deutschen Heeres noch Waffen oder Munition in Ihrem Hause verborgen sind.“

„Ich gebe Ihnen mein Wort darauf, Herr Leutnant!“

„Schön! — Für mich persönlich ist das genug. Ob es auch meinen Vorgesetzten genügen wird, kann ich natürlich nicht wissen. Jedenfalls muß ich Sie zu meinem Bedauern ersuchen, mich in das Dorf zu begleiten.“

Der Rittmeister wollte antworten, aber ein Lärm, der sich draußen vor dem Hause erhob, veranlaßte ihn, darauf zu verzichten. Man hörte die rauhen Stimmen der Kosaken, die drohend und schimpfend auf irgendwelche andere Personen einschrillen, dazwischen das Knallen von Peitschen und das Rollen von Wagenrädern; jetzt auch einen gellenden Angstschrei aus weiblichem Munde.

„Darf ich fragen, Herr Leutnant, was das bedeutet?“

„Bermutlich nichts weiter als die von mir befohlene Requisition. Wir brauchen Ihre Pferde und einla-

Wagen. Sie werden dafür selbstverständlich angemessen entschädigt werden.“

„Aber ich kann meine Pferde nicht entbehren. Meine Erntearbeiten sind noch nicht beendet. Einige wenigstens werden Sie mir doch wohl lassen?“

Baranow zuckte die Achseln.

„Meine Order lautet sehr bestimmt. Vielleicht, wenn Sie dem Herrn Rittmeister Ihre Bitte vortragen —“

Er machte leise, und hinter ihm traten auch Herr von Raven und seine Tochter wieder auf den Platz vor dem Herrenhause hinaus. Die Szene, die sich da im Schein der tiefstehenden Nachmittagssonne vor ihren Augen abspielte, war wohl genug. Die Kosaken hatten sämtliche Arbeitsgäule, sowie die beiden Rindpferde aus den Ställen gezogen, und sie trieben unter Flüchen und Schimpfworten die aus ihren Schlupfwinkeln aufgelauberten Knechte an, die Tiere in die ebenfalls herbeigekommenen Wagen einzuspannen. Zwei von ihnen aber hatten sich einer jungen Waidwaise bemächtigt, um ihre rohen Späße mit der Geißel zu treiben. Mit aufgeregtem Jauch und teilweise zerrissener Kleidung wehrte sich das Mädchen

wie eine Verzweifelte gegen die Brutalitäten ihrer Peiniger, denen die anderen mit viehischem Gelächter zusahen.

„Gehört das auch zur Requisition, Herr Leutnant von Baranow?“ fragte Hertha mit bebender Stimme, dem Jonausaubruch ihres Vaters zuvorkommend, dessen hoch aufschwellende Schläfenadern nichts Gutes weisagten. „Ich hatte geglaubt, der Krieg, der jetzt geführt wird, sei ein Krieg zwischen zivilisierten Nationen!“

Kurz und scharf kam ein befehlendes Wort aus dem Munde des Offiziers. Sichtlich erschauert und nach einigem unmutigen Zaudern ließen die Kosaken von dem Mädchen ab, das sich schluchzend ins Haus flüchtete.

„Die Leute führten nichts Böses im Schilde, gnädiges Fräulein“, sagte der Leutnant. „Daß ihre Scherze vielleicht etwas verbittert sind, muß man in Kriegszeiten wohl oder übel mit in den Kauf nehmen. Es steht mich, offen gestanden, in Erlaubnis, daß gnädiges Fräulein nicht vorgezogen haben, den Kriegserlebnissen aus etwas größerer Entfernung zuzusehen. Denn ich möchte mich nicht dafür verantworten, daß jede Truppe, die nach der unsrigen hier erscheinen wird, mit der eben Rücksicht verfährt wie wir.“

(Fortsetzung folgt.)

* Berlin, 10. Januar. Prälat Gerlach ist einem längeren Jatriquenspiel, in dem der belgische Gesandte eine führende Rolle einnahm, zum Opfer gefallen.

Kokale u. vermischte Nachrichten.

Stille, 13. Januar. Wieder haben 2 Söhne unserer Stadt, die Herrn Karl Fassbender und Unteroffizier Bender das „Eiserne Kreuz“ 2. Klasse erhalten. Wir beglückwünschen beide tapfere Helden zu ihrer militärischen Auszeichnung.

Stille, 13. Januar. Gewissenlose Diebstähle sind diesmal in massenhafter Weise an Weihnachtspaketen begangen worden. So sind nach Berichten von Soldaten aus dem Felde eine große Anzahl Weihnachtspakete, die Familien an ihre Angehörigen im Felde gesandt haben, nicht angekommen, darunter Pakete im Werte von 30—70 Mark. Während die kriegsfähigen Familien glaubten, ihren Angehörigen im Felde eine nette Weihnachtsfreude bereiten zu können, warteten unsere tapferen Feldgrauen auf ihre Weihnachtsgaben von daheim vergebens. Ebenso sind auch aus einer Anzahl von den vor der kriegsfähigen Bürgerwehr ins Feld gesandten Weihnachtspaketen die halbe Floschen Sekt entwendet worden; hier ist also der Diebstahl mit einem Raffinement ausgestattet worden, wie er seines gleichen sucht. Man sollte es nicht für möglich halten, daß es so gewissenlose, jeden Ehrgefühls und Charakteres entbehrende Menschen geben kann, die unsere tapferen und mutigen Feldgrauen, die ständlich ihr Leben für uns in die Schanze schlagen, diese Freude der Weihnachtspakete nicht gönnen und sich selbst in der eigennützigsten Weise an dem bereichern, was die Angehörigen daheim am Munde absparen, nur um ihren Lieben da draußen eine Freude zu bereiten. Die härteste Strafe wäre für diese Paketmörder noch zu gering.

Stille, 12. Januar. (Schwindel mit Kochrezepten.) Zu den Leuten, die aus den Blüten Honig zu saugen wissen, scheint eine Frau Bräutigam in Brückhagen zu gehören, die in Hausfrauenzeitschriften Rezepte ausbietet, nach denen man aus der jetzigen Fleischration „drei vorzügliche Mittagessen“ und für mehrere Tage „feinen Ausschmuck“ bereiten kann. Natürlich werden diese Rezepte nur gegen Voreinsendung von 2,50 M., also gegen einen Betrag geliefert, für den man schon ein ganz brauchbares Kochbuch erhält. Der Kriegsausverkauf für Konsumenteninteresse hat diese Rezepte (Brühsuppe mit Gurke, dazu Flammerl, gefüllte Kartoffelmöhre mit Sauerkohl, Quetschkartoffeln mit Schmorhohl, feiner Aufschnitt) gepreist und feingestellt, daß sie gar nichts Besonderes enthalten. Er warnt deshalb dringend davor, der Frau Bräutigam zu einem unverbildeten Kriegsgewinn zu verhelfen.

Stille, 13. Januar. (Ehrenurkunden.) Die Handelskammer Wiesbaden hat im Jahre 1916 137 Ehrenurkunden für 25-jährige Tätigkeit in einem Betriebe verliehen. Davon entfallen auf das letzte Vierteljahr 1916 88 Ehrenurkunden und zwar erhielten Ehrenurkunden im Abgangskreise: Herr Martin Freimuth und Herr Heinrich Reng (40 Jahre) bei Chemische Fabrik vorm. Goldenberg, „eromont u. Co. in Winkeln, Herr Otto Müller bei Firma Joh. Bapt. Sturm & Co. in Altesheim.

Stille, 13. Januar. Vom 15. Januar ab tritt eine weitere Einschränkung des Schalterdienstes bei dem hiesigen Postamt ein. Die Posthalter werden dann nur noch von 8—12 Uhr vorm. und 3—6 Uhr nachmittags geöffnet sein.

Stille, 12. Januar. Mit dem 12. 1. 1917 tritt eine neue Bekanntmachung betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Calcium-Carbid in Kraft. Von der Bekanntmachung wird sämtliches Calcium-Carbid betroffen. Das Calcium-Carbid wird beschlagnahmt; jedoch ist trotz der Beschlagnahme gestattet:

1. der Verbrauch von Vorräten an Calcium-Carbid während des ersten Monats nach Inkrafttreten dieser Bekanntmachung durch die Verbraucher selbst zu den bisherigen Zwecken,
2. der Bezug von Calcium-Carbid während des ersten Monats nach Inkrafttreten dieser Bekanntmachung in Höhe des Verbrauchers im Monat Dezember 1916, soweit er nicht durch eigene Vorräte gedeckt ist, durch die Verbraucher selbst von ihrem bisherigen Lieferanten. Das Vorliegen dieser Verhältnisse hat der Verbraucher seinem Lieferanten schriftlich nach bestem Wissen und Gewissen zu versichern,
3. die Erfüllung von Verträgen, die von Reichs- und Staatsbehörden oder von der Kriegsgemeinschaft Aktiengesellschaft abgeschlossen sind oder werden,
4. die Lieferung derjenigen Mengen, die zur Verarbeitung auf Salzsäure, Aceton und Essigsäure bestimmt sind, soweit nicht das Kriegsministerium oder die Kriegsgemeinschaft Aktiengesellschaft in seinem Auftrage darüber verfügt hat oder verfügen wird.

Ferner ist eine Meldepflicht angeordnet, die jedoch nur diejenigen Personen u. w. betrifft, die den Gesamtmenge am Calcium-Carbid 50 kg übersteigt. Die erste Meldung für die bei Beginn der am 12. 1. 1917 vorhandenen Vorräte muß bis spätestens 20. 1. 1917 vorliegen. Die Einzelheiten der Bestimmungen über Beschlagnahme und Meldepflicht, sowie über die Pflicht zur Lagerbuchführung und Auslastung, ferner über besondere Befreiungs- und Verfügungsregeln usw. sind aus der Bekanntmachung selbst zu ersehen, die bei den Bürgermeistern ausliegt.

Stille, 12. Januar. Das früher in der Gasse Haus an der Ecke Wörthstraße und Niedrichstraße, welches schon mehrere Male seit seinem Verfall den Besitzer gewechselt hat, ist nunmehr wieder verkauft worden und zwar an Herrn Pfedders in Köln. — Desgleichen kaufte vor einiger Zeit Herr Selhaß von hier die frühere Münchener Mühle.

Stille, 13. Januar. (Lebensmittellisten und Vorratshaltung.) Die Vorratshaltung der rationierten Lebensmittel, die sie auf Grund des sogenannten Lebensmittelgesetzes immer mehr üblich geworden ist, macht nicht nur das gesundheitschädliche, Zeit und Kräfte raubende „Stehen“ überflüssig, sondern sie gewährleistet auch eine sparsame Wirtschaft von der Verteilungszentrale aus. Die Stadt Straßburg i. E. hat jetzt auf Grund der Erfahrungen, die sie beim Butterbezug nach Vorratshaltung, auch für den Bezug von Fleischfleisch Bestellscheine eingeführt. Sie müssen bis Freitag jeder Woche beim Metzger abgegeben werden und gewährleisten die entsprechende Fleischmenge für die nächste Woche.

Stille, 13. Januar. Vor einigen Tagen wurde hier aus dem Rhein ein lebendes Reh gefischt und von dem Metzgermeister Herrn Fasshauer geschlachtet. Und da spricht man noch von Fleischnot, wenn man auf so leichte Weise ein Reh erfischen kann.

Stille, 13. Januar. (Anmeldung und Entrichtung des Warenumschlagimpuls.) Wenn die Feststellung des Gesamtjahresbeitrages der erhaltenen Zahlungen für Warenlieferung mit großer Arbeit verbunden ist und außer Zweifel steht, daß der Jahresumsatz 200 000 Mark nicht übersteigen hat, kann in der Anmeldung unter 4a oder 4b statt der genauen Angaben des Umsatzes während des Kalenderjahres 1916 angegeben werden: „der Gesamtbeitrag beläuft sich auf nicht mehr als 200 000 M.“ Da die Anmeldungen und die Entrichtung des Warenumschlagimpuls bis jetzt nur in verhältnismäßig geringer Anzahl erfolgt sind und zu befürchten ist, daß der Andrang an der Kasse in den letzten Tagen vor Ablauf der Anmeldefrist (30. Januar) sehr stark wird, liegt es im eigenen Interesse der Haltungsbesitzer, die Anmeldung und Entrichtung der Abgabe nicht auf die letzten Tage aufzuschieben.

Stille, 13. Jan. Daß die Massenspeisung sich hier eines guten Rufes erfreut und tatsächlich ein Bedürfnis war, geht daraus hervor, daß die Anmeldungen in dieser Woche auf 225 gestiegen sind gegen 110 in der vergangenen Woche. Dieser Massenzuwachs in einer Woche ist der beste Beweis dafür, daß die Leiterin Frau Stürz es versteht, dieses große Unternehmen in der richtigen, den allgemeinen Ansprüchen genügenden Weise zu führen und daß man diese Anstalt in keine besseren Hände legen konnte. Wenn man die Speisefolge durchsieht, kommt man zu der Überzeugung, daß eine Privathaushaltung wohl kaum in der Lage ist, für diesen Preis eine so kräftige Speise bereitzustellen. Allgemein hört man günstige Urteile über die Neueinrichtung, der sich immer mehr Teilnehmer anschließen. Wer die Speisefolge durchsieht, muß, wenn er über einen gesunden Appetit verfügt, Lust bekommen, sich an der Massenspeisung zu beteiligen.

Stille, 13. Jan. Die Reichsgetreidekasse teilt mit: Die Höchstpreise für Roggen und Weizen ermäßigen sich nach dem 31. März um 15.— Mark für die Tonne. Maßgebend für die Berechnung des Höchstpreises ist der Tag der Ablieferung des Getreides. Nach dem 31. März darf auch in solchen Fällen der bisherige Höchstpreis nicht mehr bezahlt werden, in denen die frühere Ablieferung infolge von Umständen unmöglich war, die der Getreidebesitzer nicht vermeiden und nicht voraussehen konnte. Die zurzeit schon bestehende große Schwierigkeiten der Eisenbahnwagenverfügung, die an manchen Stellen durch Kohlenmangel hervorgerufen wird, dürften voraussichtlich in den nächsten Monaten bestehen bleiben. Sie werden sich naturgemäß noch verschärfen, wenn in den letzten Wochen vor dem 31. März von allen Seiten Eisenbahnwagen für Getreideverladungen angefordert werden. Deshalb wird der Getreidebesitzer dringend empfohlen, so schnell als möglich ihr Getreide auszuliefern und zur Ablieferung zu bringen. Es muß davor gewarnt werden, bis in den letzten Wochen des März mit den Getreidelieferungen zu warten.

Stille, 13. Januar. Wie sehr der Krieg auf einen Teil unserer Jugend verheerend wirkt, geht daraus hervor, daß vor einigen Tagen ein Erbacher Kind, welches hier heringe eingekauft hat, auf der Erbacher Schaulust von einigen hiesigen Jungen angehalten und der Heringe beraubt wurde. Man sieht hieraus, daß in diesen Fällen die väterliche Zucht bei der Jugend fehlt.

Stille, 13. Januar. Alle diejenigen, welche beabsichtigen, in der nächsten Zeit Tauchbootbriefe, oder Postkarten abzusenden, werden ersucht, dieselben bis Mitte Januar bei den Postämtern aufzuliefern.

Stille, 13. Jan. Unsere Stadt wird hoffentlich bald der Milchnot entzogen sein, wenn nicht die Reichsmilchstellen eingeführt werden, denn Herr Viehhändler Jakob Simon hat sich auf eigene Kosten und Gefahr, nicht aber auf Kosten der Stadt wie es verschiedentlich, eine Anzahl Milchkuhe angeschafft und liefert jetzt täglich 106 Liter Milch an die Stadt ab. Durch diese für jetzige Verhältnisse enorme Menge Milch werden nun hoffentlich alle kranken und alten Leute berücksichtigt werden können, damit man diesen das Leben erhalten kann. Hoffentlich wird die Stadt nicht gezwungen, von dieser Milch auch noch eine gewisse Qualität nach Altesheim abzuliefern.

Stille, 13. Januar. Durch die Verordnung des Bundesrats, betreffend die Zuckerng von Wein, vom 21. Dezember 1916 (Reichsgesetzblatt Seite 1409) haben die Wünsche auf Abänderung des Weingesetzes vom 7. April 1909 (R. G. Bl. S. 293) ihre Erledigung gefunden. Die Verordnung enthält keine Bestimmung darüber, ob innerhalb der durch sie für die Zuckerng gezogenen Grenzen eine Nachzuckerung bereits gezuckerter oder weiterer Zuckerng bedürftiger Weine erfolgen darf. Die Befugnis zur Nachzuckerung ist nicht ausdrücklich ausgesprochen, weil ihre Zulässigkeit sich aus dem Zweck und Sinne der Ausnahmeverordnung von selbst ergibt. Aus dem gleichen Grunde ist seinerzeit auch in die Bundesratsverordnung vom 26. November 1914 (R. G. Bl. S. 486)

eine Bestimmung über die Nachzuckerung nicht aufgenommen worden.

Naunthal, 13. Januar. Aus Born darüber, daß sein Schwein nicht zunehmen wollte, schickte der Schuhmacher O. von hier dasselbe tot. Das Schwein wog erst ungefähr 60 Pf. Auch ein Zeichen der Erregtheit, hervorgerufen durch den Krieg.

Sturmer tödlicher Unfall erlitt die 21-jährige Schaffnerin Rosa Matel aus Frankfurt. Sie glitt auf der Station Gumburg von dem Trittbrett eines Wagens, der zu einem Güterzug gehörte, ab, geriet unter die Räder und konnte nur noch als verblutete Leiche unter dem Wagen hervorgezogen werden.

Berantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Stille.

Ein Wort über deutsche Frauenkleidung.



Nr. 600. Modestilb aus Ost und Süd.

Neben Seide und Samt sind jetzt auch alle klaren, durchsichtigen Stoffe an der Tagesordnung, wie Tüll, Spitzen und Schleierstoffe, die trotz dieser Jahreszeit viel zu Blusen verarbeitet werden. Bei den kleinen Abend- und Nachmittagskleidern erhalten auch die zu den Blusen passenden Röcke Besätze aus diesen leichten Stoffen. Unser kostbares Abendkleid zeigt eine Verbindung von hellrosa Taft und rahmfarbenen Tüll. Als letzte Neuheit ist die hübsche Bluse zu bezeichnen, deren runder Halsausschnitt eingereicht und mit einer hochstehenden Kälse umgeben wurde. Der schillerartig geformten Passe setzen sich die anderen Taftenteile aus rosa Taft an, und die angeschnittenen puffyen Ärmel schließen mit einer Kälse ab. Aus geraden Bahnen zusammengesetzt, ist der Rock oben eingereicht und unten in gleichen Abständen mit 3 Tüllblenden besetzt. Dieses allerletzte, namentlich für junge Mädchen passende Kleid kann von jeder Frau selber gearbeitet werden. Schnitt zur Bluse unter Nr. 6700 in 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52 cm halber Oberweite 60-4, zum Rock unter Nr. 3511 in 96, 100, 104, 108, 112 cm Hüftweite 80-4. Zu beziehen von der Modenzentrale Dresden-N. 8 S. G.

Königliches Theater zu Wiesbaden. Wochenplan vom 13. Januar bis 20. Jan. 1917. Samstag, 13. Jan. Ab. C.: „Die Walküre.“ Anf. 6.30 Uhr Sonntag, 14. Jan. Bei aufgehob. Abonnement. Volkspreise. „Hans Gradeduch.“ Nachmittags Anf. 2.30 Uhr Aufgehobenes Abonnement. „Die Garschürkin.“ Anf. 6.30 Uhr Montag, 15. Jan. Zum 1. Male wiederholt. „Der siebente Tag.“ Anf. 7 Uhr Dienstag, 16. Dez. Ab. D.: „Die Fledermaus.“ Anf. 6.30 Uhr Mittwoch, 17. Jan. Bei aufgehobenen Abonnement. Volkspreise. „Hänsel und Gretel.“ „Die Puppenfee.“ Anf. 6.30 Uhr Donnerstag, 18. Jan. Ab. B.: „Die Schneider von Schönbach.“ Anf. 7 Uhr Freitag, 19. Jan. Ab. C.: „John Gabriel Borkman.“ Anf. 7 Uhr Samstag, 20. Jan. Ab. A.: „Andine.“ Anf. 7 Uhr

Letzte Nachrichten.

Der heutige Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 13. Jan. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Nördlich der Ancre setzte der Engländer heute zu neuen Angriffen gegen Serres an. Sie wurden abgewiesen. In einer Vorstellung setzte sich der Feind fest. Wir halten die Hauptstellung.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die Gefechtsintensität blieb gering.

Heeresfront des Generaloberst Erzherzog Josef.

Durch erfolgreichen Angriff deutscher Truppen wurde nördlich des Slavic-Tales erneut Gelände gewonnen. In den entrisenen Stellungen ließ der Feind 7 Maschinengewehre, 7 Minenwerfer, große Mengen Gewehr-Munition und Kampfgrenaten zurück. 4 Offiziere, 170 Mann wurden gefangen genommen.

Beiderseits des Ditz-Tales blieben starke feindliche Angriffe gegenüber der tapferen Verteidigung deutscher und österreichisch-ungarischer Truppen erfolglos. In erbittertem Nahkampf wurden dem Gegner große Verluste zugefügt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Im Zusammenstoß von Buzaul und Sereih nahmen Bulgaren ein von den Russen noch gehaltenes Kloster.

Nordwestlich von Braila stürzten türkische Truppen den Ort Mihalea. Von der russischen Besatzung wurden 400 Mann gefangen. Der Rest, welcher zu entkommen versuchte, ertrank im Sereih. 10 Maschinengewehre sind erbeutet.

Im übrigen lag starker Nebel auf den Schlachtfeldern.

Mazedonische Front.

Östlich der Gerna gegen Stravina vorgehende feindliche Kompagnien wurden zurückgeworfen.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Riesen-Block-Kalender

für Schreibstuben etc., zu haben in der Papierhandlung von

Alwin Boege, Buchdruckerei.

Warenumsatzstempel.

Anmeldungen und Zahlungen aus den Landgemeinden des Kreises werden auf Zimmer Nr. 10 des Kreishauses hier selbst entgegengenommen. Zahlungen durch die Post sind an die Kreisbankkassa zu richten oder auf deren Bankkonto 10 057 zu überweisen.

Anmeldeformulare können auf den Bürgermeisterämtern in Empfang genommen werden.

Altesheim, 6. Januar 1917.

Der Kreisausschuß des Rheingaukreises.

Am 12. 1. 17. ist eine Bekanntmachung betr.

Beschlagnahme und Beschlagerhebung von Calcium-Carbid

erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

4583] Das Gouvernement der Festung Mainz.

Seminar für Kindergärtnerinnen und Jugendleiterinnen der Mainzer Frauenarbeitschule — Abteilung Hofengasse 12. Beginn des neuen Semesters Ostern 1917.

- Ausbildung zur Hebbel'schen Kinderpflegerin.
- Ausbildung mit staatlicher, in Preußen und Hessen anerkannter Abschlußprüfung zur:
 - Kindergärtnerin (für Familie, kleine Kindergärten, Spielkreise)
 - Jugendleiterin (Lehrerin für Kindergärtnerin-Seminare, Leiterin für Hort, Ferienheime u. a.)

Prospekte, Auskünfte, Anmeldungen:
Mainz, Hofengasse 12,
Zimmer Nr. 1.
Der Vorstand.

Fr. Wolff, Eltville, Wörthstrasse 16,
erteilt gewissenhaften Gesangsunterricht nach bewährter Methode. 4516

Honorar: 12 Mk. monat. bei 1 Lektion i. d. Woche
20 „ „ 2 Lektionen i. d. Woche.

Stadtküche zu Eltville.

Speisezettel für die Woche vom 14. — 20. Januar.

- Sonntag:**
Schweinefleisch mit Sauerkraut und Kartoffeln.
Montag:
Hammelfleisch mit Kartoffeln und Gemüse.
Dienstag:
Entpöfgericht.
Mittwoch:
Hackbraten mit Nudeln und Kartoffeln.
Donnerstag:
Entpöfgericht.
Freitag:
Kartoffelsalat und Feldsalat.
Samstag:
Kartoffelsalat und Wurstchen.

Neu eingetroffen!

Karte von Rumänien, von der
Somme und Arras
zu haben in der Papierhandlung von
Alwin Boege.

Steuer-Erklärungen 1917.

für die Veranlagung zur Einkommen-Grundsteuer-Kriegs- und Besitzsteuer (Vermögenszuwachs) sowie Schenksteuer aller Art werden sachgemäß angefertigt durch das
Steuer- und Rechtsbüro
Ph. Mohr,
Eltville, Schwalbacherstraße 36. 4511

Mainzer Central-Saatstelle

Erstes und ältestes Samenhaus Rheinheffens

Gegründet 1815.

Joh. Georg Mollath

in Mainz

Markt 27, gegenüber dem Krug- und Metzger-Handel. — Telefon 1617 —

Hochgezüchtete Bunt- (Didur-) Saaten

Exendorfer, Elmhorner, Oberndorfer, Richtiges Ideal, Friedrichswerther.

Prima Alee- und Grassaaten.

Erstklassige rheinische Gemüsesamen

Blumensamen, Blumenzwiebeln in allen Sorten, Gartengeräte, Düngemittel, Vogelfutter etc.

Zur gef. Beachtung! Meine werte Kundschaft mache ich darauf aufmerksam, daß ich mein Geschäft nur in Mainz und Biebrich, nicht aber in Wiesbaden betreibe, und bitte mich daher mit ähnlich lautenden Firmen nicht zu verwechseln. Ich lasse in Rheinheffens nicht reifen, bezw. keine Bestellungen einsammeln. Wie selbster findet mein Verkauf nur in Mainz, bzw. Filiale Biebrich am Rh. statt. Bestellungen werden schon jetzt entgegen genommen und zur gegebenen Zeit frachtfrei ausgeführt. — Durch rechtzeitigen Einkauf bin ich in der Lage auch im 3. Kriegsjahr alle Ansprüche meiner werten Kundschaft voll und ganz zu befriedigen.

Mit deutschem Gruß

Joh. Georg Mollath.

Eine Wohnung

2 Zimmer und Küche zu mieten.
Näh. i. d. Exped. d. Bl. 4517

Wohnung

von 5-6 Zimmer mit Garten od. mit
Kleines Haus Garten
i. Eltville zu mieten gesucht.
Angebieten unter A. G. 40
an die Geschäftsstelle d. Zeitung
erbeten. 4534

Eine hübsche Wohnung

2-3 Zimmer, Küche u. Zubehör
zu vermieten. 4536
Näh.: Friedrichstr. 22.

Eine 3- bis 4-Zimmer-Wohnung

für 1. April zu vermieten. 4521
Hofstr. 4.

Möbliertes Zimmer

auf Wunsch mit Küche zu vermieten. 4462
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine möbl. Zimmer

in ruhigen Hause an besseren
Herrn oder Dame ab 15. 1. 17. zu
vermieten. 4450
Näheres in der Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer

mit od. ohne Pension zu verm.
Näh. in der Exped. d. Bl. 4518

Wer verkauft Villa

Landhaus mit Garten od. Land-
fester Anwesen für Gutsbesitzer,
Vollanlage an beliebiger Stelle.
Besitzer schreiben an Wilhelm
Gros, postlagernd Frankfurt a.
Main. 4471e

Landhaus m. Stall, groß.

2 Acker Land i. d. Rh. d. Rheins
soll. z. Kauf, ges. Ausfürliche Off.
mit Nr. 113 an Hausstein u.
Vogler, A. G., Kofel. 4514

Suche

verkauft. Haus
auch mit Ge-
schäftsbücherei
Konditorei, Wirtschaft, Waren-
handlung oder dazu geeignetes
Objekt hier oder auswärts. Off.
von Eigentümer an Georg Ge-
senhof, postlagernd Darmstadt.

Ein Hausmädchen

welches etwas kochen kann, such-
t per sofort Stellung.

Anna Ferdinand,
Biebrich.
4532] Hofgartenstr. 10.

Gesucht wird

älteres, erfahrenes Dienstmädchen,
durchaus kundig im Kochen,
welches der Hauswirtschaft selbst-
ständig vorstehen kann und aus
einwandfreier Familie stammt,
in einen kleinen Haushalt von 2
Personen u. 1 Kind nach Mainz.
Gute Verpflegung und Lohn,
dauernde Stellung. Näheres bei
Frau Dickert, Hauptstraße 18.
4517

Arbeiterinnen

ge sucht. 4458
Rosa Vertriebsgesellschaft
m. b. H.
Schießstr. 1.

Ein tüchtiger solider Kaufmann

für die Weinbranche im Rhein-
gau gesucht. 4450
Selbstgeschriebene Offerten mit
Zeugnisabschriften sind z. richt. an
Alwin Boege
Eltville.

1 Heizer, 1 Schlosser,

2 Rottenarbeiter

ge sucht. 4535
Kleinbahn
Eltville-Schlangenbad.

Metallbetten

an Priv.
Kauf, frei
Holzrahmen, Kinderbetten
2 Eisenbetten, Stahl i. Th.

15 gute Milchziegen

sowie 4 gute Zuchtböcke hat zu
verkaufen oder billig zu ver-
kaufen 4509

August Rigel,
Biesbaden,
Tel. 1793, Unterstr. 130.

Trockenes Buchenholz

6, 7, 8, 9 cm. zu kaufen ge-
sucht. 4529
Karl Blumer & Sohn,
Biesbaden, Dohlestr. 61.
— Fernsprecher 113 —

Ein altes u. ein besseres Piano

gesucht. 4451
Off. unt. A. 3 a. d. Verl. d. Bl.

Piano,

modernste Konstruktion, fast neu
wird mit Garantie äußerst preis-
wert abgegeben. Ausführliche
Offerte direkt durch die Piano-
forte-Fabrik.

H. Haber, Hof.,
Mainz, Kaiserstraße 22.



Die Stimme

bleibt stets kräftig und
wohlklingend, wenn sie
durch Wobert-Tabletten
gepflegt wird. Seit 1870
Jahren bestet zur wirk-
samen Erfrischung der
Stimmorgane.
In allen Apotheken
und Drogerien Nr. 1.

Wobert-Tabletten

Verkauft wurde am Biebrich-
nachts-Festtag in der Biebrich-
Café od. Hotel Reisen-
bach. Eltville ein schwarzgrau-
mellierter Herren-
Ueberzieher

mit Stoffknöpfen. 4524
Näheres im Verlag dieser
Zeitung.

Gut erhaltener Kommunionanzug

billig zu verkaufen. 4505
Näh. i. d. Exped.

Umzugshalber eine gut erhaltene Badewanne mit Ofen

zu verkaufen.
Zu erfragen i. d. Geschäftsstelle
d. Bl.

Drehbänke

jeder Art zu kauf. gesucht. 4438
Angebote an
Ph. Hünser,
Wiesbaden, Friedrichstr. 10
— Tel. 1938 —

Zigaretten

direkt von der Fabrik zu
Originalpreisen

100 Zig. Kleinverk.	1,8	1,80
100 „ „	3	2,30
100 „ „	3	2,50
100 „ „	4,2	3,20
100 „ „	6,2	4,50

Versand nur gegen Nachnahme
von 100 Stück an.

Zigarren

primas Qualit. von 100.—
bis 200.— Mk. p. Mill.
Goldenes Zigarettenfabrik
Haus
G. m. b. H.
Köln, Ehrenstraße 34. 4478
Telefon A 9068

Wer übernimmt

größeren
Umzug

vom Rheingau an die Mosel?
Angeboten unter W. R. a. d.
Exped. d. Bl. erbeten. 4523

Jugendl. Arbeiter

finden sofort lohnende Beschäf-
tigung bei

Ber. Schwarzj. & Chem.
Werke, A. G.
Niederwalluf. 4506

Schöne Wohnung

mit Schaufenster zum 1. 4. 17.
z. verm. Wörthstr. 36 p. Näh.
1. Stock. 4515

Anth. Kirchengemeinde.

Sonntag, den 14. Januar
6.45, 7.45, 8.45 Uhr hl. Messe.
10 Uhr Hochamt. 2 Uhr Chris-
tenlehre und Vortragsst. 8
Uhr Rosenkranz mit Segen.
Samstag den 20. Januar
Fest unseres Stadtpatrons des
hl. Sebastianus. Vormittags
wie oben. 2 Uhr Sebastianus-
bruderschaft. 4 Uhr Beichtstuhl.
An den Werktagen: 6.15 Uhr
Frühmesse. 7 Uhr Pfarrmesse
8 Uhr hl. Messe. Am Dienstag
und Freitag abds. 8 Uhr Kriegs-
andacht.

Eltville, Anbetungstag für
Frauen und Mädchen.

Elisabethenkapelle (Kranken.)

Festtags: 7 Uhr hl. Messe,
8 Uhr hl. Messe. Werktags: 7.40
Uhr hl. Messe, 8.15 Uhr hl. Messe.
Täglich 5.30 Uhr Andacht.

Evg. Kirchengemeinde

des oberen Rheingaus,
Sonntag, den 14. Januar.
10 Uhr vorm. Gottesdienst i. der
Pfarrkirche zu Eltville.
11 Uhr vorm. Christenlehre der
weiblichen Jugend.
8 Uhr nachm. Gottesd. in d.
Christuskapelle zu Eltville.



Nassauische Landesbank.

Verlosungsliste

der

3 1/2 % Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank Buchst. F, G, H, K u. L.

Verlosung vom 4. Dezember 1916. — Zahlbar am 1. Juli 1917.

Die mit * bezeichneten Nummern sind aus früheren Jahren noch rückständig und am Schluß nochmals mit den Rückzahlungsterminen aufgeführt.

Buchst. F. a. zu 200 M. 143. 225. 226. 262. 275*. 305. 340. 388. 402*. 482*. 580*. 621. 683*. 690. 695*. 793*. 796. 806. 827. 847. 861*. 899*. 999. 1060. 1233. 1262*. 1349*. 1396. 1571. 1591. 1603. 1608. 1652. 1729. 1767. 1781. 1791. 1873. 1942. 2120. 2124. 2206. 2258. 2262. 2338. 2355. 2402. 2502*. 2536. 2729. 2800*. 2880. 2895. 2935. 2936. 2958*. 2992. 3084. 3096*.

Buchst. F. b. zu 500 M. 61. 173. 334. 355. 493. 525. 567. 574. 575. 686. 710. 776. 795*. 919. 1128. 1143. 1201. 1240. 1367. 1404. 1636. 1639*. 1890. 1997. 2031. 2070. 2071. 2101. 2111. 2137*. 2175. 2227. 2249. 2423. 2530. 2542. 2585*. 2683. 2734. 2748. 2786. 2947. 3008*. 3114*. 3413. 3524*. 3583. 3750. 3855. 3907. 3944. 4021. 4047. 4208. 4218. 4338. 4383. 4394. 4439*. 4454. 4461. 4462. 4468. 4493. 4574. 4576. 4655*. 4719. 4748. 4791. 5023*. 5080. 5318. 5322. 5429*. 5593. 5598. 5655. 5662*. 5668. 5671. 5692. 5719. 5785*. 5830. 5833*. 5871. 5917. 5927. 5945*. 6084. 6154. 6164*. 6223. 6307. 6463.

Buchst. F. c. zu 1000 M. 43. 50. 83. 124. 192. 277. 503. 504. 532*. 542. 551. 578. 683. 730. 754. 952. 997. 1070. 1190. 1217. 1252. 1254*. 1404. 1495*. 1520. 1551. 1558*. 1569. 1593. 1762*. 1914. 1960. 2018. 2092. 2160*. 2323. 2386. 2389. 2413. 2533. 2542. 2657. 2682. 2735. 2747. 2756. 2791. 2814. 2821. 2841. 2844*. 2848*. 2916. 2973*. 2996*. 3045*. 3055. 3074. 3097. 3136*. 3144. 3258*. 3264. 3337. 3364. 3410. 3560. 3611*. 3687.

Buchst. F. d. zu 2000 M. 5. 158*. 231. 247*. 354. 389*. 421. 450. 494. 501. 563. 595. 872. 996.

Buchst. G. a. zu 200 M. 105. 205*. 341. 385. 439*. 453. 769*. 965. 1059. 1063. 1157*. 1341*. 1659. 1663*. 1676. 1678. 1784*. 1823. 1829*. 1830*. 1853*. 1930. 1944*. 2155*. 2218. 2224. 2226. 2227. 2232. 2261. 2306*. 2314. 2335. 2403*. 2420. 2545. 2609*. 2631*. 2647. 2874*. 3120*. 3203. 3281*. 3414. 3442. 3452. 3478. 3593. 3609*. 3649. 3674. 3816. 3831. 3837*. 3919. 3960. 4240. 4339. 4394*. 4553. 4592. 4762. 4814. 4939. 4955*.

Buchst. G. b. zu 500 M. 4. 141*. 177. 211*. 402*. 414. 436. 445. 501*. 510*. 515. 555. 629. 704. 713. 738. 769. 885. 905*. 1087. 1331. 1393*. 1399. 1439*. 1528. 1558. 1615*. 1636. 1685. 1686. 2074*. 2164*. 2167*. 2202. 2398. 2405. 2571. 2724. 2752. 2768. 2865*. 2940*. 2952. 2977. 3128. 3163*. 3240. 3375*. 3434. 3508. 3534*. 3550. 3595*. 3660. 3734. 3736. 3755. 3776*. 3815. 3850. 3938. 3995. 4205. 4276. 4350. 4450. 4458. 4603. 4635. 4662. 4688. 4868*. 4869*. 4915. 4966. 5033. 5278*. 5414. 5522. 5523. 5617. 5689. 5697. 5783. 5987. 6001*. 6100*. 6141. 6200. 6271*. 6338. 6358*. 6421. 6439. 6513. 6766. 6843. 6893.

Buchst. G. c. zu 1000 M. 36*. 86. 151. 194. 195. 280. 391*. 485. 588. 729. 747*. 768. 845. 1055. 1099. 1130. 1709. 1848. 2033*. 2109. 2362*. 2404*. 2558*. 2661. 2675*. 2724. 2729. 2773. 2790. 2874*. 2970. 3075. 3081. 3230. 3270. 3385*. 3386*. 3388. 3413. 3431. 3521. 3523. 3552*. 3610. 3655. 3673. 3680*. 3700. 3721. 3748. 3760. 3781. 3804*. 3932.

Buchst. G. d. zu 2000 M. 23. 90. 94. 229. 337. 435*. 479. 552. 632*. 747.

Buchst. H. a. zu 200 M. 81. 86*. 87. 124. 125. 143. 149. 155. 158. 177. 218. 226*. 269. 278. 355. 370. 401. 433. 447. 467. 506. 533. 540*. 618*. 624*. 673. 681*. 697. 723. 727*. 815. 832. 836. 896*. 946*. 990. 991*. 1025. 1080. 1093. 1135. 1148*. 1190. 1260*. 1295. 1322*. 1337. 1372. 1379. 1393*. 1403*. 1451*. 1452*. 1539*. 1580. 1656. 1670. 1684*. 1711. 1778. 1799. 1814. 1866*. 1931*. 1936. 1952. 1977*. 1979. 1989. 2013. 2042*. 2084. 2134. 2153. 2168. 2183*. 2267. 2389. 2399. 2415. 2433*. 2481. 2509*. 2518. 2659*. 2684. 2737. 2739. 2849. 2871*. 2874*. 2913*. 2916. 2929. 2971. 2990.

Buchst.	F. a.	482	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
---------	-------	-----	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Buchst.	G. a. 1944	(Rückzahlbar
"	G. b. 3595	am 1. Juli 1911.)
"	G. c. 36	
"	G. a. 1663. 2631	(Rückzahlbar
"	G. b. 211. 501. 2940	am 1. Juli 1912.)
"	G. c. 3804	
"	G. a. 439. 4394	(Rückzahlbar
"	G. c. 391	am 1. Juli 1913.)
"	G. b. 141. 3534. 6001	(Rückzahlbar
"	G. d. 632	am 1. Juli 1914.)
"	G. a. 1157. 1853. 2609. 2874. 4955	
"	G. b. 1393. 2074. 2164. 3163. 4868. 4869. 6358	(Rückzahlbar
"	G. c. 2362. 2404. 2558. 3385. 3552. 3680	am 1. Juli 1915.)
"	G. a. 205. 769. 1341. 1784. 1829. 1830. 2155. 2306. 2403. 3120.	
"	3281. 3609. 3837	
"	G. b. 402. 510. 905. 1439. 1615. 2167. 2865. 3375. 3776. 5278.	(Rückzahlbar
"	6100. 6271	am 1. Juli 1916.)
"	G. c. 747. 2033. 2675. 2874. 3386	
"	G. d. 435	
"	H. a. 681. 1260. 1977. 2913	
"	H. b. 663. 756. 3941	(Rückzahlbar
"	H. c. 2322	am 1. Juli 1913.)
"	H. d. 59	
"	H. a. 624. 1393. 1451. 1866. 2042	
"	H. b. 1967. 3067. 4150	(Rückzahlbar
"	H. c. 349. 989	am 1. Juli 1914.)
"	H. a. 86. 226. 727. 946. 1452. 1539. 1931. 2509. 2659. 2871.	
"	2874	(Rückzahlbar
"	H. b. 1118. 1580. 1889. 2501. 2938. 4177	am 1. Juli 1915.)
"	H. c. 1249. 1488. 1510.	
"	H. a. 540. 618. 896. 991. 1148. 1322. 1403. 1684. 2183. 2433.	
"	H. b. 662. 890. 1211. 2512. 2883. 3054. 4117	(Rückzahlbar
"	H. c. 544. 915. 998. 1740. 1793. 2101	am 1. Juli 1916.)
"	H. d. 375	
"	K. a. 2192	(Rückzahlbar am 1. Juli 1904.)
"	K. a. 43	(Rückzahlbar am 1. Juli 1910.)
"	K. a. 1002	
"	K. b. 1088. 2268. 2338. 3204	(Rückzahlbar
"	K. c. 45	am 1. Juli 1912.)
"	K. a. 1027. 1555. 2106. 2809	(Rückzahlbar
"	K. c. 2096	am 1. Juli 1913.)
"	K. a. 1712. 2215	
"	K. b. 1967. 2914	(Rückzahlbar
"	K. c. 1766	am 1. Juli 1914.)
"	K. d. 41	
"	K. a. 324. 1039. 1376. 1433. 1888. 2417. 2812	
"	K. b. 42. 202. 477. 2865	(Rückzahlbar
"	K. c. 807. 1140. 1499	am 1. Juli 1915.)
"	K. a. 497. 2038. 2159. 2441. 2596	
"	K. b. 151. 168. 1044. 1469. 2392. 2422. 2708. 2718. 2866. 2938.	
"	3050	(Rückzahlbar
"	K. c. 213. 1334. 1354. 1579. 2075	am 1. Juli 1916.
"	K. d. 289	
"	L. b. 4744	(Rückzahlbar am 1. Juli 1905.)
"	L. a. 141. 454. 2615. 2971	(Rückzahlbar
"	L. b. 309. 899	am 1. Juli 1912.)
"	L. a. 484.	
"	L. b. 1505. 1942. 2415. 2843. 4571. 4711. 5347. 5713	(Rückzahlbar
"	L. c. 128	am 1. Juli 1913.)
"	L. a. 36. 786. 1082. 1386. 3292	
"	L. b. 571. 2006. 2716. 5007. 5346. 5440	(Rückzahlbar
"	L. c. 2301	am 1. Juli 1914.)
"	L. a. 859. 1081. 1395. 1396. 1636. 1884. 2918. 3477	
"	L. b. 641. 3140. 3496. 4055. 4740. 5387. 5750	
"	L. c. 1243. 2138. 3063. 3514	(Rückzahlbar
"	L. d. 192. 1138	am 1. Juli 1915.)
"	L. a. 105. 365. 1079. 1170. 2725	
"	L. b. 1025. 1175. 1480. 1660. 2286. 2294. 2536. 2972. 2988. 4584.	
"	4798. 5187. 5269. 5361. 5638	(Rückzahlbar
"	L. c. 191. 221. 235. 237. 718. 725. 964. 1488. 1649. 1901. 2116.	am 1. Juli 1916.)
"	3678	
"	L. d. 809	

Von den Schuldverschreibungen Buchst. M. hat diesmal keine Verlosung stattgefunden. Da solche nur alle 5 Jahre stattfindet, werden nachstehend die nicht zur Einlösung gekommenen, auf den 1. Juli 1915 zur Rückzahlung ausgelosten Stücke aufgeführt.

Buchst. M. a. 21. 177. 245. 629. 942. 1034. 1100. 1215. 1613. 1647. 1703. 1812. 2082. 2182. 2479. 2610. 2620. 2691. 2947. 3035. 3154. 3328. 3453. 3465.

Buchst. M. b. 1. 40. 43. 182. 578. 597. 741. 804. 814. 836. 893. 962. 1025. 1128. 1294. 1477. 1555. 1897. 1986. 2051. 2100. 2151. 2172. 3285. 3361. 3565. 3647. 3695. 4072. 4202. 4354. 4409. 4524. 4551. 4804. 5086. 5440. 5523. 5545. 5734. 5814. 5898. 5932. 5993.

Buchst. M. c. 639. 1206. 1304. 1372. 1400. 1560. 1616. 1777. 1778. 2056. 3143. 3799.

Die Rückzahlung der ausgelosten Kapitalbeträge erfolgt gegen Einlieferung der in **kursfähigem Zustande** befindlichen Schuldverschreibungen nebst den dazugehörigen Zins- und Erneuerungsscheinen bei der **Landesbank-Hauptkasse in Wiesbaden** und bei **sämtlichen Landesbankstellen**, sowie bei der **Preussischen Zentral-Genossenschaftskasse in Berlin**, der **Direktion der Diskontogesellschaft in Frankfurt a. M.** und der **Eidgenössischen Bank in Basel**.

Anhang.

Bei dem Königl. Amtsgericht in Wiesbaden ist wegen der Schuldverschreibung der Nassauischen Landesbank Buchst. S. c. Nr. 2858 das **Aufgebotsverfahren** anhängig.

Zur **Anlage** empfehlen wir **ohne jegliche Berechnung von Nebenkosten** unsere **4 1/2 %** Schuldverschreibungen. Diese Schuldverschreibungen werden von uns bis auf weiteres zu einem **1/4 % niedrigeren Zinsfuß** beliehen als andere Wertpapiere und zu Vorzugsgebührensätzen in Verwahrung und Verwaltung genommen.

Wiesbaden, den 13. Dezember 1916.

Direktion der Nassauischen Landesbank.